



Der scheidende Landesvorsitzende Dr. Roland Idler (Mitte) wurde mit zahlreichen Ehrungen bedacht. Generalmajor Rüdiger Drews (rechts) würdigte die Verdienste des Ehrenvorsitzenden um die Reservistenarbeit. Der neue Landeschef Peter Eitze will die Kontinuität sichern.



Die Ehrengäste bei der Landesdelegiertenkonferenz: Landesvorsitzender Peter Eitze (links) begrüßt Vizepräsident Werner Sulzenbacher, dahinter sitzend Dr. Rudolf Wandel und Ehrenmitglied Konsul Dr. Hellmuth Dettinger. Sie wirkten intensiv bei den Beratungen mit.

Liebe Kameraden

Die Landesdelegiertenversammlung hat am 31. März 1995 in Stuttgart gewählt. Der neue Landesvorstand dankt für das Vertrauen und bietet allen Mandatsträgern und hauptamtlichen Mitarbeitern eine kameradschaftliche und kooperative Zusammenarbeit an. Wir freuen uns auf die Begegnung mit unseren Reservisten, mit den Vertretern der befreundeten Verbände, mit der Bundeswehr und unseren ausländischen Freunden.

Unser besonderer Dank gilt den ausgeschiedenen Mitgliedern des bisherigen Landesvorstandes, die – teilweise über mehrere Amtsperioden hinweg – mit großem Einsatz und unter persönlichen Opfern die Landesgruppe erfolgreich geführt haben. Als Dank und Anerkennung für seine Verdienste wurde Oberst d. R. Dr. Roland Idler vom neuen Landesvorstand einstimmig zum Ehrenlandesvorsitzenden ernannt.

Der neue Landesvorstand wird sich in den nächsten drei Jahren schwerpunktmäßig auf folgende Aufgabebereiche konzentrieren müssen:

1. Konsequenzen aus der Umstrukturierung und Reduzierung der Bundeswehr.
2. Zukunft des Verbandes (»VdRBw 2000«).
3. Verteidigungs- und sicherheitspolitische Arbeit
4. Wettkämpfe und Reservistensport
5. Finanz- und Beitragswesen

Die Umstrukturierung der Bundeswehr, insbesondere der Rückzug aus der Fläche, verlangt im Gegenzug eine flächendeckende Präsenz des Ver-

bandes. Die Auflösung der VKK und vieler Verbände hat zum Verlust der militärischen Heimat für unsere Reservisten geführt. Die geplante Auflösung der VBK 53 und 54 wird diese Lage noch verschärfen. Die Reservisten können ihrer Mittler- und Multiplikatorenrolle nur gerecht werden, wenn eine ortsnahe Unterstützung sichergestellt ist. Die Landesgruppe wird versuchen, dieses Vakuum mit ihrer flächendeckenden Organisationsstruktur auszufüllen. Bezirks- und Kreisgruppen wird eine steigende Bedeutung zukommen. Eine große Hilfe wäre die Einrichtung von Außenstellen/Verbindungskommandos durch die Bundeswehr. Der Verband wird sich auf die Ver-

änderung der sicherheitspolitischen Lage einstellen müssen. Er wird, um auch in Zukunft seinen Auftrag erfüllen und seine Satzungsziele erreichen zu können, Satzung, Folgeordnungen und Richtlinien anpassen müssen. Die Kommission »VdRBw 2000« hat die notwendige Vorarbeit geleistet. Die Vorschläge liegen auf dem Tisch. Wir werden aufgrund eines Beschlusses der Landesdelegiertenversammlung eine Grundsatzkommission berufen, die das Ergebnis der Kommission berät und eigene Gedanken in die Diskussion einbringen wird.

Die Zukunft verlangt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Bundeswehr, den Verbänden und

unseren ausländischen Freunden. Regelmäßige Besprechungen und Tagungen werden hierzu beitragen. Die traditionell guten Beziehungen der Landesgruppe zu unseren Alliierten, zu unseren Freunden in der Schweiz und in Österreich sind der Grundstock zum Aufbau neuer Beziehungen zu den MOE/SOE-Staaten, die gewillt sind, mit uns in einer Partnerschaft des Friedens zusammenzuleben.

Wir bitten um Ihre engagierte Mitarbeit, Ihre Unterstützung und Mithilfe.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr
Peter Eitze, Landesvorsitzender



Nach langen Wahlen war der neue Landesvorstand komplett. Peter Eitze (Mitte) stellte sein »Regierungskabinettk« vor, das Vizepräsident Werner Sulzenbacher (ganz rechts) für das neue Amt verpflichtete.

Reservisten sind Friedensgaranten

KONSTANZ — Als »erfolgreichste Friedensinitiative Europas« hat der Vizepräsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, Werner Sulzenbacher (Augsburg), die Soldaten der Reserve bezeichnet. Sie seien ein Teil der Bundeswehr und des Atlantischen Bündnisses und damit auch Garant für die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands gewesen. Sulzenbacher führte im Auftrag des Präsidiums den neuen Vorstand der Landesgruppe in sein Amt ein.

In der Debatte bei der Landesdelegiertenkonferenz kündigte der neu gewählte Landesvorsitzende Peter Eitze aus Konstanz die Konstituierung einer Grundsatzkommission an, die neue Vorstellungen für die Verbandsarbeit entwickeln soll. Delegierte aus den Bezirksgruppen sollen sie bilden. Basisarbeit sei gefragt.



Die erfolgreichste Reservistenkameradschaft ist diesmal die Mannschaft aus Crailsheim. Die Aktiven gehörten zu den Gästen beim Festakt in der Stuttgarter HEUSS-Kaserne. Generalmajor Rüdiger Drews zeichnete mit Landesvorsitzendem Peter Eitze (hinten) die Männer aus.

»Schützer der Demokratie«

Landesvorsitzender Eitze: Soldaten unterstützen

STUTTGART-BAD CANNSTATT - »Wir treten ohne Zaudern für die Wehrpflicht ein«, sagte der neue Landesvorsitzende Peter Eitze aus Konstanz vor den rund 250 Gästen und Kameraden, als er den Festakt der Landesgruppe Baden-Württemberg in der HEUSS-Kaserne in Bad Cannstatt eröffnete. Die Reservisten seien auf dieser Basis ein »unverzichtbarer Bestandteil einer voll funktionsfähigen Armee«, unterstrich der neue Landeschef in seiner mit Grundsätzen bespickten Rede. Eitze warnte vor den Folgen der fortgesetzten Auflösung von Verbänden. Viele Reservisten hätten dadurch ihre militärische Heimat verloren. Eitze mahnte, daß diese Entwicklung an den »Grundpfeilern der Wehrpflicht rütteln« könne. »Die

Demokratie muß im Ernstfall auch verteidigen«, stellte der neue Landesgruppenchef heraus. Durch den Rückzug der Bundeswehr aus der Fläche erhielten die Bezirks-, Kreis- und Ortsgruppen des Reservistenverbandes eine noch größere Bedeutung.

Den Soldaten bleibe zur Zeit die ihnen zustehende öffentliche Anerkennung verwehrt. »Sie sind die Schützer der Demokratie«, stellte Eitze heraus. Reservisten würden als »dumme Eiferer« verunglimpft, aktive Soldaten als Mörder beschimpft. Inzwischen seien Stimmen bereits auf der Hardhöhe zu hören, die die vollzogene Auflösung der Verteidigungskreiskommandos als einen Fehler bezeichneten.



Zwei profilierte Förderer der Reservistenarbeit beim Festakt in Bad Cannstatt: die beiden Generale Gottfried Greiner (links) und Frank Schild. Sie hatten beide als Beauftragte für die Reservistenarbeit dem Verband zur Verfügung gestanden.

»Pazifismus reicht nicht«

General Drews: Reservisten brauchen Zuneigung

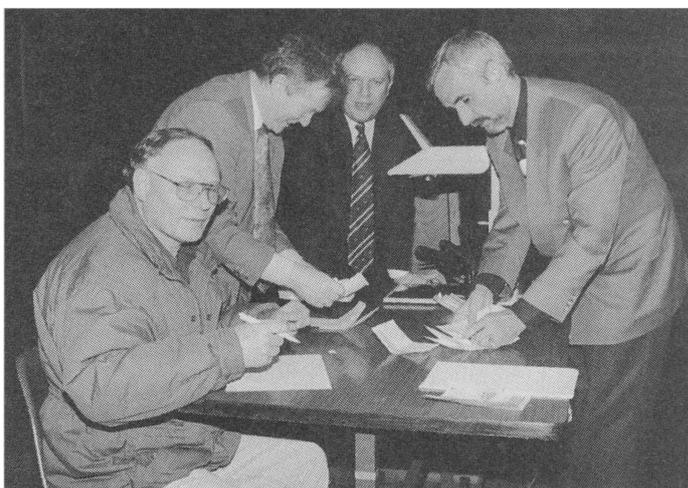
STUTTGART-BAD CANNSTATT - »Die Gewalt kann nicht durch Pazifismus abgewendet werden«, stellte der Befehlshaber des Wehrbereichs V und Kommandeur der 10. Panzerdivision, Generalmajor Rüdiger Drews (Sigmaringen) beim Festakt der Reservisten fest. Die Reservisten hätten Position bezogen gegen »Gleichgültigkeit und Verunglimpfung«, betonte der General.

»Der Verband der Reservisten braucht Liebe und Zuneigung«, meinte der Befehlshaber. Er erläuterte, daß mehr als die Hälfte der Soldaten in den Hauptverteidigungskräften Reservisten sein werden. Er forderte eine höhere Qualifizierung der Unteroffiziere und Offiziere in den nichtaktiven Truppenteilen. Da-

bei seien die aktiven Reservisten gefordert.

Generalmajor Drews berichtete, daß im nächsten Jahr wichtige Entscheidungen über die zukünftige Form der Logistiktruppen und des Territorialheeres fallen würden.

Derzeit würden im Heer 35 Bataillone abgebaut, aber nur neun Standorte sollten geschlossen werden. Der Befehlshaber mahnte, daß die Mehrzahl der Wehrpflichtigen heute noch aus den Ballungszentren komme. Andererseits sei die Anerkennung für die Bundeswehr in den Umfragen so hoch wie lange nicht mehr, aber in der Sicherheitsvorsorge seien die Deutschen zu gleichgültig. Da seien Reservisten wichtige Multiplikatoren.



Die treuen Helfer beim Auszählen der Delegiertenstimmen: Regie führten dabei Bereichsorganisationsleiter Reinhold Wenzel (hinten) und Geschäftsführer Werner Schick (links). Rechts zählte der neue Schriftführer Michael Söhler kräftig mit.

Regierung wehrt sich

Baumhauer: Eigenes Standortkonzept des Kabinetts

STUTTGART — Die Landesregierung von Baden-Württemberg will ein eigenes Standortkonzept für die Bundeswehr im Südwesten vorlegen. Dies hat der Beauftragte der Regierung für militärische Angelegenheiten, Finanz-Staatssekretär Werner Baumhauer beim Festakt in der Kaserne von Bad Cannstatt angekündigt. Die Bundeswehr ziehe sich aus strukturschwachen Räumen des Landes zurück. »Wo man sich früher gegen öffentliche Gelöbnisse gewehrt hat, wollen heute die Städte die Bundeswehr unbedingt halten«, kommentierte der Staatssekretär. »Heute laufen mir die Bürgermeister die Tür ein, keinen einzigen Soldaten abziehen zu lassen«, meinte das Stuttgarter Regierungsmitglied. Die

neuen Kürzungspläne der Hardthöhe verlangten dem Südwesten im Vergleich zu anderen Bundesländern viel ab.

Die Landesregierung könne dem nicht folgen, was von der Hardthöhe vorgegeben werde. Sie habe in kritischen Zeiten mit großer Akzeptanz zu den Soldaten gehalten. Baumhauer würdigte die Leistungen des Reservistenverbandes unter der Regie des ausgeschiedenen Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler. Er selbst bleibe als Ansprechpartner in der Landesregierung den Reservisten in Baden-Württemberg verbunden. Baumhauer erinnerte an die Sitzblockaden vor den Kasernen. Diese Gruppen wären mit den Problemen der Zeit nicht fertig geworden.



Zahlreiche Wahlgänge gehörten zu der zum Teil stürmischen Delegiertenkonferenz in der THEODOR-HEUSS-Kaserne in Bad Cannstatt. Viele Kandidaten unterlagen bei ihren Bewerbungen, weil nicht immer Argumente zählten.

»Gerechtigkeit für Wehrpflichtige«

Bundestagsabgeordnete bei der Landesgruppe: »Nehmen Sie uns politisch mehr in Anspruch!«

STUTTGART/BONN - »Der ewige Friede ist nicht eingetreten«, mahnte der Vorsitzende der baden-württembergischen Landesgruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Otto Hauser (Esslingen).

Er gehörte neben dem SPD-Abgeordneten Robert Antretter (Backnang) und dem stellvertretenden FDP-Fraktionschef Wolfgang Weng (Gerlingen) zu den Sicherheitspolitikern, die die Fraktionen entsandt hatten.

Hauser nannte es einen Fehler der Regierung, die Zahl von 37 000 Soldaten in der Bundeswehr nicht gehalten zu haben. Dies sei vor allem gegenüber den Alliierten ein »fal-

sches politisches Signal« gewesen. Der CDU-Sicherheitspolitiker berichtete, daß bereits ältere Bürger von einem Defizit an äußerer Sicherheit in den Diskussionen redeten.

Hauser sprach außerdem von einem Gefühl der Ungerechtigkeit in der jüngeren Generation. »Es heißt, die einen dienen und die anderen verdienen«, kommentierte der Christdemokrat. Der Egoismus feiere »fröhliche Umstände«, jeder sei sich selbst der Nächste. Die Reservisten stellen sich »hingegen einem guten Dienst«. Hauser betonte, daß selbst zur Absicherung der Wehrpflicht die Heimatschutzbrigaden hätten wei-

terbestehen sollen. Er wehre sich gegen den »schleichenden Weg zur Berufsarmee«, die die Union nicht wolle.

Als designierter Vizepräsident der Westeuropäischen Union stellte sich der Backnanger SPD-Abgeordnete Robert Antretter in der HEUSS-Kaserne vor. Angesichts der zunehmenden ethnischen Konflikte hätten auch die politischen Risiken in Europa zugenommen. Andererseits hätten die europäischen Länder immer noch keine europäische Sicherheitsstrategie entwickelt. Europa habe zur Zeit keine Antwort bei der Garantie des Schutzes ethnischer Minderheiten, der zukünftigen Rolle

der Atomwaffen auf dem Kontinent und militärischer Macht bei Sezessionsbewegungen von neuen Staaten. Antretter würdigte den Dienst der Reservisten für Europa. Sie hätten sich in die Tradition der Heimkehrer und Kriegsversehrten gestellt, die als erste nach Kriegsende die Hände über die Grenzen ausgestreckt hätten.

Der Freidemokrat Wolfgang Weng stellte fest, daß die Soldaten und Reservisten »stiefmütterlich behandelt« worden seien.

Es herrsche heute Konsenz darüber, daß Reservisten bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr beteiligt würden.

Neuer Vorstand beginnt Arbeit

KONSTANZ - Zum Nachfolger des scheidenden Landesvorsitzenden Dr. Roland Idler aus Backnang ist mit 37 von 52 Delegiertenstimmen Peter Fitze aus Konstanz gewählt worden. Der 46jährige Staatsanwalt war bisher Stellvertreter Idlers. Als neue Stellvertreter gehören Rudi Baumgartner aus Meßstetten im Zollernalbkreis, Burkhard Ehrlich aus dem Markgräflerland und Wilfried Meissner aus Steinachtal im Rhein-Neckar-Kreis dem Landesvorstand an. Schatzmeister wurde Heinz Würz aus Freiburg, Schriftführer Michael Sihler aus Boxberg. Norbert Lämmerzahl (Göppingen) und Helmut Rappold (Schrozberg) schieden als Vize aus wie Schatzmeister Bernhard Muthsam (Wimsheim) und Schriftführer Claws Tohsche (Alfdorf) aus dem Landesvorstand aus.



Der Musikzug Nordbadens unter der Stabführung des Hauptgefreiten d. R. Theo Herrmann gestaltete den musikalischen Rahmen beim Festakt in Stuttgart. Insgesamt zählt die Landesgruppe Baden-Württemberg drei solcher Musikzüge, die auch die Bundeswehr unterstützen könnten.